



SÜDKUPFER-Newsletter

Ausgabe 7 – 2026

07. August 2026

Kupfer glänzt mit Resilienz und wird von Angebotssorgen getrieben

Sehr geehrte Kundinnen,
sehr geehrte Kunden,

Breaking-News zum heutigen Handelstag:

Die Demokratische Republik Kongo hat mit sofortiger Wirkung den Export von Kupfer- und Kobaltkonzentraten verboten, um die heimische Weiterverarbeitung auszubauen und einen größeren Teil der Wertschöpfung im Land zu halten. Da der Kongo der weltweit größte Kobaltproduzent und zweitgrößte Kupferlieferant ist, wird die Maßnahme als bedeutender Eingriff in den globalen Rohstoffmarkt bewertet.

Die Reaktion an den Metallmärkten lies nicht auf sich warten und folgte prompt und heftig. Innerhalb von nur 11 Minuten nach Veröffentlichung sprang der LME-Kupfer-3M-Preis um 236 USD je Tonne auf ein neues Rekordhoch von 14.369,5 USD/mt. Anschließend korrigierte der Preis wieder in den Bereich oberhalb von 14.200 USD/t und pendelte sich dort ein. Gleichzeitig machte sich die Knappheit am Spotmarkt deutlich bemerkbar, was sich in einem starken Anstieg der Backwardation zeigte. Die Cash zu 3-Monats-Differenz sprang zeitweise auf 157 USD/mt.

Was bisher geschah

Der Kupfermarkt zeigt sich weiterhin ausgesprochen resilient gegenüber preisdämpfenden Einflüssen.

Im Juli erreichte der Kupferpreise den höchsten Stand seit Mitte Juni und tastete sich wieder an die Marke von 14.000 USD/mt heran. Gestützt durch eine Kombination aus knapper werdendem Angebot, sinkenden Lagerbeständen und einer robusten Nachfrage insbesondere in China, lassen den Kupferpreis fast schon unempfindlich gegen

preisdämpfende Nachricht werden. Gleichzeitig sorgen weiterhin Unsicherheiten über mögliche US-Importzölle, sowie geopolitische Risiken für erhöhte Volatilität.

Nachfrage bleibt stark, vor allem in China

China entwickelt sich weiterhin zum wichtigsten Preistreiber am globalen Kupfermarkt. Trotz einer schwächeren Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr blieb die physische Nachfrage überraschend stabil. Marktteilnehmer rechnen zudem mit zusätzlichen staatlichen Infrastrukturinvestitionen in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere in Stromnetze, Rechenzentren und KI-Infrastruktur, die allesamt kupferintensiv sind.

Ein deutliches Signal für die angespannte Marktlage sind die stark gestiegenen Importprämien in China. Diese erreichten zuletzt über 100 USD/mt und damit den höchsten Stand seit 2024. Gleichzeitig bewegen sich die chinesischen Lagerbestände am unteren Ende ihrer saisonalen Bandbreite, was nur geringe Puffer für weitere Nachfragesteigerungen bietet.

Angebotsseite zunehmend unter Druck

Die heutige Nachricht zum Exportstopp des Kongo wird vom Markt als potenzielle Bedrohung für die kurzfristige Verfügbarkeit von Kupfer bewertet und dürfte zu einer deutlichen Verschärfung der physischen Angebotsknappheit führen.

Generell mehren sich auf der Angebotsseite die Engpässe. Besonders relevant sind die aktuellen wetterbedingten Störungen in Chile, dem weltweit größten Kupferproduzenten. Der jüngste Wintersturm führte bei mehreren Minen zu vorübergehenden Betriebsunterbrechungen durch Schneefälle und Überschwemmungen.

Die Bedeutung solcher Ereignisse wird durch die hohe Konzentration der globalen Produktion verstärkt: Chile und Peru stellen gemeinsam rund 40 % der weltweiten Kupferminenförderung. Mit dem erwarteten Auftreten eines El-Niño-Wetterzyklus steigt das Risiko weiterer Störungen durch Extremwetterereignisse. Zwar waren die tatsächlichen Produktionsverluste in früheren El-Niño-Phasen häufig begrenzt, jedoch reagierten die Märkte insbesondere bei niedrigen Lagerbeständen oftmals mit deutlichen Preisaufschlägen.

Chinas Schrottmarkt verschärft die Verknappung

Ein zusätzlicher Belastungsfaktor für das Angebot ergibt sich aus regulatorischen Veränderungen in China. Die verschärfte Bekämpfung der sogenannten "Invoice Economy" hat den Schrotthandel erheblich beeinträchtigt. Aufgrund strengerer Mehrwertsteuer- und Rechnungsanforderungen ist die Verfügbarkeit von Kupferschrott deutlich zurückgegangen.

In der Folge ersetzen viele Verarbeiter und Schmelzhütten fehlenden Schrott durch raffiniertes Kupfer (Kathoden), was die Nachfrage nach Primärmetall zusätzlich erhöht. Zeitgleich kam es zu mehreren temporären Wartungsstillständen chinesischer Schmelzanlagen, wodurch das verfügbare Angebot weiter eingeschränkt wurde.

Lagerbestände signalisieren angespannten Markt

Auch die Lagerentwicklung spricht für ein knappes Marktumfeld. Die Bestände in den Lagerhäusern der London Metal Exchange (LME) sind auf den niedrigsten Stand seit März gefallen. Gleichzeitig wurden große Mengen Kupfer zur Auslieferung aus den LME-Lagern registriert, wobei ein Teil der Metallströme offenbar nach China umgeleitet wird.

Im Gegensatz dazu befinden sich die Kupferbestände an der US-Börse Comex auf Rekordniveau. Ursache hierfür sind umfangreiche Einfuhren in die USA im Vorgriff auf mögliche Importzölle.

US-Zölle bleiben zentraler Unsicherheitsfaktor

Ein wesentliches Thema bleibt die US-Handelspolitik. Der Markt wartet weiterhin auf die Entscheidung von Präsident Trump über mögliche Importzölle auf raffiniertes Kupfer. Die Unsicherheit über Zeitpunkt und Ausgestaltung der Maßnahmen beeinflusst die globalen Handelsströme bereits seit Monaten.

Sollte die ursprünglich diskutierte Einführung gestaffelter Zölle ab 2027 bestätigt werden, könnte dies eine weitere Welle von Kupferimporten in die USA auslösen. Dies würde auch außerhalb der USA das verfügbare Angebot zusätzlich verknappen.

Langfristiger Ausblick bleibt bullish

Strukturell sprechen zahlreiche Faktoren für einen weiterhin steigenden Kupferpreis. Die globale Elektrifizierung, der Ausbau der Stromnetze, die Energiewende sowie der steigende Bedarf an Rechenzentren und KI-Infrastruktur führen zu einem nachhaltigen Nachfragewachstum.

Dem stehen wachsende Herausforderungen auf der Angebotsseite gegenüber. Sinkende Erzgehalte, steigende Förderkosten und zunehmende Wasserknappheit in wichtigen Förderregionen erschweren die Ausweitung der Produktion. Insbesondere in Chile verstärkt die Kombination aus niedrigeren Erzgehalten und Wasserknappheit die Risiken für die langfristige Versorgung.

Fazit

Der globale Kupfermarkt befindet sich aktuell in einer Phase zunehmender Angebotsknappheit. Sinkende Lagerbestände, eine robuste chinesische Nachfrage, Einschränkungen im Schrottmarkt sowie wetterbedingte Produktionsrisiken stützen die

Preise. Kurzfristig bleiben die Entwicklungen rund um mögliche US-Zölle und geopolitische Risiken entscheidend. Mittel- bis langfristig spricht jedoch vieles für einen strukturell festen Markt, da die Nachfrage aus Elektrifizierung, Energiewende und KI-Infrastruktur schneller wächst als das globale Angebot.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Ihr SÜDKUPFER-Team

Autor:

Taisto Angermeier

Head of Sales & Trading

Phone: +49 (0) 711 / 936653 – 21

Mail: t.angermeier@suedkupfer.de

